



Frei formulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät / Fach:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Sozialökonomie
Jahr / Semester:	2015/16 / 4.-5. Semester
Land / Stadt:	Türkei/Izmir
(Partner)Hochschule/ Institution:	Ege Universität
Dauer des Aufenthaltes:	10 Monate

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Ich war mit dem Erasmus+ Programm in der Türkei, welches auch ein Stipendium beinhaltet. Es gab mehr Plätze als Interessenten für Izmir, deswegen waren mit der Abgabe der Unterlagen wie Bewerbung, Motivationsschreiben, Lebenslauf, Empfehlungsschreiben etc. die Formalitäten erledigt.

Vorbereitung und Anreise

Vorbereitet habe ich mich, abgesehen von Gesprächen mit türkischstämmigen Bekannten und Freunden und dem Lesen einiger Erfahrungsberichte über Izmir, mit dem A1/1 Türkischkurs an der Uni ein Semester vor dem Auslandsjahr.

Die Anreise war unproblematisch, da ich von München aus geflogen bin und es von dort Direktflüge gibt. Ich kann empfehlen mit SunExpress zu fliegen, da ihre Preispolitik auf internationalen Flügen momentan 30 kg Freigepäck beinhaltet. Vom Flughafen gibt es Shuttle-Busse nach Bornova, was der Stadtteil ist, in dem auch die Uni liegt, sowie eine Metro- und Izbanverbindung. Zum Benutzen der öffentlichen Verkehrsmittel braucht man aber eine Kent-Kart. Nachts haben die Verkaufsstellen jedoch geschlossen; oft kann man aber auf die Hilfsbereitschaft der Türken zählen oder aber der Sicherheitsmitarbeiter, die zu mehreren an jeder Metrostation stehen und die einem dann entweder eine Fahrt ausgeben oder einfach durch die Schranke lassen, was sie bei mir zum Glück getan haben.

Finanzierung des Auslandsstudiums / Kosten vor Ort

Von Erasmus+ gab es 201 € pro Monat für die Türkei, was ungefähr der Miete entspricht. Ich habe in zwei verschiedenen WGs gelebt und 550 TL, sowie 600 TL (ca. 160 € bzw. 195 €) gezahlt. Allgemein ist das relativ teuer für Izmir und insbesondere den Küçükpark (das Stadtviertel neben der Uni, in der fast alle Erasmusstudenten wohnen, die auf die Ege oder

Yaşar Universität gehen); als Erasmusstudent zahlt man aber fast durchgehend mehr als Einheimische. Ansonsten sind noch die Kosten für die öffentlichen Verkehrsmittel zu erwähnen, die meistens 2,25 TL (ca. 0,70 €) mit der Kent-Kart betragen. Man kann auch mit Dolmuş-Bussen zu fahren, die man bar bezahlt und ähnlich viel kosten.

Für die meisten Lebensmittel, insbesondere lokales Obst und Gemüse, bezahlt man nur einen Bruchteil dessen, was man in Deutschland zahlt. Zu empfehlen sind besonders die Gemüsehändler, die es im Küçükpark gibt, deren Produkte meist billiger und frischer als das Angebot der Supermärkte sind. Essengehen ist ebenso erschwinglicher als in Deutschland; man bekommt z.B. für 8,50 TL (ca. 2,60 €) Suppe, Hauptspeise und Nachtisch (ev yemekleri), aber auch alles andere ist studentenbudgetfreundlich.

Unterbringung und Verpflegung

Die Ege Universität hat uneigene Wohnheime, die auch für Erasmusstudenten beziehbar sind; es gibt Zweibettzimmer und Türkischkenntnisse wären von Vorteil, um mit den Verantwortlichen kommunizieren zu können.

Ich habe mich letztendlich für eine WG mit einer türkischen Mitbewohnerin und einer weiteren niederländischen Erasmusstudentin entschieden und kann auch allen empfehlen, mit einem „local“ zusammenzuziehen. Nicht nur lernt man die Kultur, das Essen und die Sprache besser kennen, in meinem Fall habe ich so auch eine Freundin gewonnen, die mir bei allen kleineren und größeren Problemen gerne geholfen hat und mich in ihren Freundeskreis integriert hat, wofür ich ihr sehr dankbar bin.

Da es im Winter auch in der Türkei kalt wird und Heizungen nicht zur Standardausstattung einer türkischen Wohnung gehören, empfehle ich darauf zu achten, dass eine mobile Heizung vorhanden ist, wenn man im Wintersemester kommt. Teilweise haben nämlich Leute bei Freunden geschlafen, um ihrer kalten Wohnung zu entkommen und an Lernen war deswegen manchmal auch nicht mehr zu denken.

Wie bereits geschrieben, ist es relativ billig, essen zu gehen, deswegen habe ich sehr selten zu Hause gekocht und mich durch die türkische Cuisine Izmir probiert. Da ich aber versuche wenig Fleisch zu essen, gab es doch viele Einschränkungen; als Vegetarier sollte man sich das bewusstmachen, nichtsdestotrotz gibt es aber genug fleischlose Alternativen.

Gastuniversität / Gastinstitution

Meine Fakultät (Economics, Business Administration, International Relations) liegt sehr nah an der Bornova Metrostation, so dass ich nicht wie manch andere Studenten 40 min über den Campus, der so groß wie eine Kleinstadt (inkl. Gemüsefelder) ist, laufen musste, um meine Fakultät zu erreichen. Die Fakultät an sich ist relativ modern, aber leider nicht sehr gut instand gehalten, da es an Geld fehlt, was vor allem am eingesparten Toilettenpapier zu sehen ist. Ansonsten ist der fakultätseigene Copyshop, der auch allerhand Studierrelevantes verkauft, sehr praktisch. Die Skripte kann man oft für unfassbar wenig Geld dort erstehen oder sogar Kopien von Büchern am Copyshop an der Bornova Metrostation kaufen.

Die Dozenten halten bis auf wenige Ausnahmen Frontalunterricht, egal ob Vorlesung oder Seminar. Ein großes Problem ist deswegen besonders die Sprache, denn auch in Kursen, die laut Ausschreibung auf Englisch gehalten werden sollten, wird oft zu großen Teilen auf Türkisch gelehrt, da oft das Englischniveau der türkischen Kommilitonen nicht ausreichend ist. Manchmal waren dann bis zu 90 % der Stunde auf Türkisch, was wirklich frustrierend werden kann, besonders da Anwesenheitspflicht besteht. Andererseits kommt man trotzdem relativ gut durch die Prüfungen, auch da die meisten Dozenten die Erasmusstudenten eher wie Gäste behandeln und auch extra Hausarbeiten anbieten oder gesonderte Klausuren stellen. Allerdings kann man wohl sagen, dass das besonders an der Fakultät liegt; an anderen wird zum Teil nur Türkisch gesprochen (trotz der Angabe Englisch als Unterrichtssprache) und es werden auch keine Skripte veröffentlicht.

Den Unterrichtsstil würde ich allgemein als autoritärer beschreiben; gleichzeitig geben einem Dozenten aber auch mal ihre Handynummer für Fragen und Probleme oder möchten mit einem auf Facebook befreundet sein.

Insgesamt würde ich das Level der Kurse als niedriger als in Deutschland ansehen, aber man muss gleichzeitig engagierter sein, da es oft zusätzliche Hausaufgaben, Hausarbeiten und fast in jedem Fach Referate gibt.

Ich hatte interessante Kurse wie Economic Development, das so nicht in meiner Heimfakultät angeboten wird, aber auch Fächer wie Business Englisch, wo der Dozent schlechter Englisch sprach als manche seiner Studenten.

Studentischer Alltag / Freizeitmöglichkeiten

Dadurch dass man in Türkei nicht arbeiten darf als EU-Bürger und die Uni bei 30 ECTS nicht mehr als 15 Wochenstunden in Anspruch nimmt, hat man eine Menge Freizeit.

Im Sommer ist es natürlich zu empfehlen nach Çeşme an den Strand (circa eine Stunde entfernt) oder mit der Seilbahn (Teleferik) auf einen Berg zu fahren, auf dem man einen wunderschönen Blick auf die Stadt hat und grillen kann. Das Izmirtypischste ist es aber, sich abends an den Kordon, einen Grünstreifen zwischen Wasser und Alsançak, zu setzen, dem Sonnenuntergang zuzuschauen und Çiğdem (Sonnenblumenkerne) zu essen.

Wetterunabhängig kann man abends in einem der hundert Cafés im Küçükpark Nargile (Shisha) rauchen, Tavla (Brettspiel) spielen und Çay trinken. Aber auch viele andere Freizeitmöglichkeiten wie Minigolfen, auf den Bazar gehen, Paintball zu spielen, Museen oder die Parks Izmirs zu erkunden, kann ich empfehlen. Izmir selber hat kaum Sehenswürdigkeit zu bieten. Mit dem Asansör, Saat Kulesi und dem jüdischen Viertel kann man einen schönen Nachmittag verbringen; danach ist das kulturelle Angebot bereits so gut wie ausgereizt.

Allgemein bin ich viel gereist, da Übernachtungsmöglichkeiten sowie Busse und Flüge – besonders auf Grund der momentanen politischen Lage – sehr billig sind; unter anderem war ich mit Freunden in Istanbul, Bodrum, Fethiye und Urla.

Zusammenfassung

Ich hatte zehn wunderschöne Monate in diesem wunderbaren Land, was besonders an den Leuten, sowohl türkischen als auch Erasmusstudenten, die ich jetzt Freunde nennen kann, lag. Dieses Internationale war etwas, woraus ich noch mein ganzes Leben schöpfen kann; ich habe Vorurteile abgebaut, mehr Verständnis entwickelt und allgemein einfach engagierte und interessante Menschen aus den verschiedensten Ländern kennen gelernt.

Die offene und vor allem gastfreundliche Kultur, die mich willkommen geheißen hat, hat mir geholfen, mich wohlfühlen und schnell einzuleben. Das ist einer der unzähligen Gründe, wieso ich die Türkei als Land mit seiner Kultur und Menschen zu schätzen gelernt habe.

Aber leider gab es, schon als ich da war, Negativschlagzeilen über Erdogans Willkür, Repressionen und Terroranschläge von Daesh und der PKK. Trotzdem habe ich mich in Izmir immer wohl und auch sicher gefühlt. Ungefähr eine Woche, nachdem ich endgültig wieder nach Deutschland zurückgekommen war, kam es zu dem Putschversuch, aufgrund dessen unter Erdogans Befehl nun bereits tausende Menschen ohne Gerichtsverhandlung ins Gefängnis geworfen worden sind. Freie Meinungsäußerung ist nun nicht mehr möglich. Ich war in dieser kritischen Phase nicht mehr im Land, deswegen fühle ich mich außerstande, eine aktuelle Empfehlung oder Warnung für die Türkei als Erasmusland auszusprechen.

Besonders da ich die Türkei durch die letzten zehn Monate schätzen gelernt habe, hoffe ich nun noch mehr, dass sich die Lage beruhigt und die Menschen wieder ihre Grundrechte wahrnehmen können.

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

☐	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
☐	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
☒	mein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
☒	Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden